

AUSZUG

aus Usinger Anzeiger vom Mittwoch, 19.1.2011

„Die jeweils fremde Kultur besser kennenlernen“

Junge Franzosen als Austauschschüler bis Freitag an der ARS zu Gast – Abwechslungsreiches Programm geplant

NEU-ANSPACH (cju). „Bienvenu – Willkommen“ heißt es ein weiteres Mal für französische Gäste an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS), denn seit Montag befinden sich Schülerinnen und Schüler des Collège Gabriel Pierné aus Sainte-Marie-aux-Chenes an der Gesamtschule.

Am Montagnachmittag wurden sie von ihren deutschen Gastfamilien am Bahnhof abgeholt, am gestrigen Dienstag dann die offizielle Begrüßung durch Schulleiterin Kristina Huttenlocher. Sie freut sich, dass der Austausch zwischen der Schule, die in der Nähe von Metz beheimatet ist, und der ARS seit Jahren reibungslos über die Bühne geht. Für beide Parteien sei es sehr wichtig, die jeweils fremde Kultur besser kennenzulernen und auch die eigenen Sprachkenntnisse auf diese Weise in der Praxis auszutesten. Bis zum Freitag sind die jungen Franzosen, zehn an der Zahl, in der Kleeblattstadt. Sie lernen seit etwa dreieinhalb Jahren Deutsch und stehen seit dem Sommer im Briefkontakt mit ihren Austauschpartnern der neunten Klassen an der ARS. Begleitet wird die kleine Gruppe von ihrer Deutschlehrerin, Nadine



Die ARS-Gesamtschule hat wieder Besuch aus Frankreich.

Foto: Jung

Muller. Um das deutsche Schulsystem und die deutsche Sprache noch besser kennenzulernen, werden die französischen Schülerinnen und Schüler am Unterricht ihrer deutschen Freunde teilnehmen und Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen. So ist ein Besuch in Bad Vilbel beim Radiosender FFH geplant, das Goethehaus in Frankfurt steht auf der Besuchsliste und auch das Mathematikum in Gießen wird angesteuert. Am aufregendsten dürften indessen die Kom-

munikation und das Leben in den Gastfamilien sein, sind sich alle einig. Anfang April wird die deutsche Gruppe dann in Begleitung der beiden Französischlehrerinnen Kerstin Throll und Franziska Färber Richtung Lothringen starten. Dort wartet dann ein kleines Programm auf die Gäste.

Deutsch als Fremdsprache sei im Nachbarland nicht mehr so hoch im Kurs, „das liegt daran, dass die Franzosen sich mit Fremdsprachen schwer tun und viele

Schülerinnen und Schüler das vermeintlich leichtere Spanisch vorziehen“, stellt Nadine Muller fest. Mit den Schülerinnen und Schülern, die dieses Mal nach Deutschland gekommen sind, hat man eine sogenannte Europa-Klasse gewählt, die nicht nur zwei Fremdsprachen parallel lernen, sondern auch noch zwei zusätzliche Schulstunden in Deutsch unterrichtet werden. „Das ist aber kein Grammatikunterricht, sondern mehr Konversation“, so die Auskunft der Französin. An der ARS laufe es unterschiedlich mit Französisch. Manchmal sei es leicht, die Klassen zu füllen, ein anderes Mal eher problematisch. Als zweite Fremdsprache habe Französisch mittlerweile Konkurrenz durch Spanisch erhalten, weil man sich davon mehr Globalität verspreche. Was das Organisieren von Austausch betreffe, sei es von Jahrgang zu Jahrgang unterschiedlich. In manchen Jahren gebe es sogar Wartelisten für den Austausch, in anderen Jahren laufe es eher zäh. Seitens der Elternschaft sei es oft gewünscht, dass ein Austausch stattfinde. „Bei der ersten Fremdsprache ist ein Austausch meistens dabei, bei der zweiten Fremdsprache nicht immer.“